

Zeitschrift zum Stiftungswesen

ZSt 1-2/2004

Jahrgang 2 S. 1-48

Herausgeber

Prof. Dr. Olaf Werner
(Geschäftsführend)

Dr. Bernd Andrick
Prof. Dr. Manfred Erhardt
Prof. Dr. Michael Kilian
Prof. Dr. Kurt-Dieter Koschmieder
Dr. Peter Lex
Prof. Dr. Gerhard Lingelbach
Dr. Christoph Mecking
Prof. Dr. Ingo Saenger

Beirat:

Dr. h.c. Hans-Joachim Bauer
Lothar Böhler
Prof. Dr. Michael Kloepfer
Dr. Dominik von König
Dr. Reinhard Nissel, MR
Dr. Hein Ulrich Röder
Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Schäfers
Prof. Dr. Monika Schlachter
Dr. Andreas Schlüter
Prof. Dr. Martin Schulte
Rupert Graf Strachwitz
Nikolaus Turner
Prof. Dr. Klaus Vieweg
Matthias Wilkes
Klaus-Dieter Wülfrath

Inhaltsverzeichnis

Prof. Dr. Karlheinz Muscheler

Bundesrechtliche Vorgaben und Grenzen für eine Reform
der Landesstiftungsrechte

S. 3

Prof. Dr. Martin Schulte/Ben Michael Risch

Quo vadis, Landesstiftungsrecht? Gedanken zur Reform
der Stiftungsgesetze der Länder

S. 11

Dr. Andreas Richter

Die Reform der Stiftungsgesetze der Länder

S. 19

Christian Kirchhain

Stiftungsbezüge als Einkünfte aus Kapitalvermögen? – „Völlige
Verkennung des Rechtsinstituts der Stiftung“?

S. 22

Dr. Christoph Walter

Funktionaler Dilettantismus oder bürgerschaftliche Kompetenz?

S. 28

Diana Huster

Die Stiftungsinvestitionsfonds und die Eigentumsstruktur der Stiftungen
in Tschechien

S. 31

Rechtsprechung

Dr. Joachim Suerbaum

Satzungsänderungen im unechten Dreieck –

Anmerkung zum Beschluss des OVG Berlin vom 01.11.2002 (2 S 29.02)

S. 34

Stiftungsporträt

Prof. Dr. Michael Kilian

Die Stiftung Leucorea in Wittenberg

S. 41

Literatur

Dr. Bernd Andrick

A. Werner, Die Zustiftung

S. 46

Aktuelles

Dr. Christoph Mecking

Weg mit dem Endowment-Verbot !

S. 47

Stiftung ohne Grenzen !



Derzeit werden die Auswirkungen des Gesetzes zur Modernisierung des Stiftungsrechts vom 15. Juli 2002 intensiv diskutiert und es wird um dessen Umsetzung in den Bundesländern leidenschaftlich gerungen. Dies alles ist wichtig, weil jetzt entscheidende Weichen für die Zukunft des Stiftungswesens gestellt werden. Bei der erforderlichen Intensität der Binnendiskussion darf aber nicht die europäische oder besser die globale Perspektive aus dem Blick geraten.

Die Welt wächst zusammen und die rechtlichen Strukturen sind immer stärker vernetzt. Dies hat zunächst Auswirkungen auf die Unternehmensstiftung. Aber auch gemeinnützige Aufgaben enden nicht an nationalen Grenzen.

Werfen wir einen Blick auf das europäische Stiftungswesen. Die nationalen Rechtsordnungen sind in weiten Teilen West- und Osteuropas in einer Reformphase. Bereits seit vielen Jahren wird eine Europäische Stiftung diskutiert. Auf diesem Gebiet ließ sich die Rechtsangleichung aber noch nicht verwirklichen und es beanspruchen bis heute die festen Koordinaten des nationalen Stiftungsrechts Geltung. Dies könnte schon bald anders sein. Die europäischen Weichen sind gestellt. Die Schaffung der Societas Europaea und die EuGH-Entscheidungen Centros, Überseering und Inspire Art haben eine Entwicklung von ungeahnter Dynamik eingeleitet. Der Aktionsplan der Kommission zur Modernisierung des Europäischen Gesellschaftsrechts und Verbesserung der Corporate Governance vom 21. Mai 2003 sieht im Rahmen der mittelfristigen Maßnahmen für den Zeitraum von 2006 bis 2008 eine Studie zur Prüfung des Bedarfs weiterer EU-Rechtsformen wie der Europäische Stiftung vor. Auch dieses Vorhaben wird sich noch beschleunigen, nachdem sich im europäischen Raum die Gründungstheorie durchgesetzt hat und auch die Frage der nationalen Regelungen über die Unternehmensmitbestimmung an Bedeutung verliert. Schon entwickelt eine international besetzte Arbeitsgruppe „European Principles“.

Aber auch über den europäischen Bereich hinaus verlieren nationale Rechtsordnungen im Unternehmensrecht zunehmend ihre Bedeutung. Diese Entwicklung wird zunehmend auch die Stiftung erfassen, die sich globalen Einflüssen nicht wehren können. Nicht nur Basel II wirft seine Schatten voraus. Gefragt sind objektive Bewertungskriterien. Das Rating gewinnt immense Bedeutung. Corporate Governance ist in aller Munde – aber für das Stiftungsrecht lassen sich hier noch keine einheitlichen Maßstäbe finden. Der transatlantische Blick richtet sich auf die Entwicklung in den U.S.A., das Land mit dem ausgeprägtesten und finanzstärksten Stiftungs- und Förderwesen. Hier steht eine der Wiegen der Bürgergesellschaft und werden öffentliche Aufgaben in viel größerem Umfang als in Europa von privatrechtlichen Nonprofit Organizations erfüllt. Die stiftungsrechtliche Diskussion bestimmen Themen wie Board Ethics, Good Governance Practices, Self Regulation and Transparency – alles Gegenstände, die hierzulande nicht gerade oben auf der Tagesordnung stehen.

Hier schließt sich der Kreis: Der deutsche Gesetzgeber hat an der gemeinwohlverträglichen Allzweckstiftung aus gutem Grund festgehalten. Er läßt neben der gemeinnützigen Stiftung weiterhin die Unternehmens- und die Familienstiftung zu. Damit trägt er den Erfordernissen des internationalen Umfelds Rechnung. Aber nicht nur in diesem Bereich wirtschaftlicher Betätigung muß man sich auf Rahmenbedingungen verständigen. Zunehmend zwingt die aufgetürmte Schuldenlast den Staat, wichtige Aufgaben den Bürgern zur eigenverantwortlichen Erledigung zu überlassen. Diese Entwicklung wird sich angesichts der demographischen Gegebenheiten immer mehr beschleunigen. Aber auch gemeinnützige und Bürgerstiftungen werden nur dann die erforderliche breite Akzeptanz und Unterstützung finden, wenn die Rahmenbedingungen dafür stimmen, daß einzelne der Allgemeinheit großzügig finanzielle Mittel zur Verfügung stellen. Die Modernisierung des Stiftungsrechts ist eine Chance: Schaffen wir eine moderne Stiftungskultur, die dem internationalen Vergleich standhält!

Prof. Dr. Ingo Saenger (Herausgeber)

IMPRESSUM

Schriftleitung: Dr. Ulrike Kilian

Redaktionsanschrift:

Prof. Dr. Olaf Werner, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Carl-Zeiß-Str. 3, 07743 Jena,

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH
Axel-Springer-Str. 54 b, 10117 Berlin
Dorit Weiske, Tel.: 0 30/84 17 70-15, Fax: 0 30/84 17 70-21,
E-Mail: weiske@bwv-verlag.de
www.bwv-verlag.de

Vertrieb:

SOLO Buch Service GmbH
Rheingoldstr. 21, 10318 Berlin
Tel.: 0 30/50 37 88 07, Fax: 0 30/50 37 88 08
E-Mail: vertrieb@bwv-verlag.de

Druck:

NOMOS Druckhaus Sinzheim
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Erscheinungsweise: 10 x jährlich (davon 2 Doppelhefte)

Bezugspreis:

Jahresabonnement 138,- €, Einzelheft 15,- €, Doppelheft 22,- €, jeweils inkl. MWSt. zzgl. Versandkosten

Vorzugspreis:

Mitglieder des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft gegen Nachweis 118,- € Bestellungen nehmen der Buchhandel und der Verlag entgegen; Abbestellungen vierteljährlich zum Jahresende.

Urheberrecht:

Die Zeitschrift und die in ihr enthaltenen Aufsätze, Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages weder vollständig noch in Teilen vervielfältigt werden. Dies gilt auch für Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Zurverfügungstellung in elektronischer Form. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion bzw. der Herausgeber wieder.

ISSN: 1611-6925

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe ist eine Neuerscheinungsübersicht des BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAGES beigelegt.